

► PETER DANKER-CARSTENSEN

Joachim Ringelnatz' erste Reise als Schiffsjunge auf dem Segler ELLI

Der Schriftsteller Hans Bötticher (geb. 1883 in Wurzen bei Leipzig, gest. 1934 in Berlin), später unter seinem Pseudonym Joachim Ringelnatz, das er seit 1919 verwendete, bekannt geworden, schildert in seiner 1911 erschienenen Veröffentlichung »Was ein Schiffsjungentagebuch erzählt« und später wortgleich im ersten Teil seiner Autobiografie »Mein Leben bis zum Kriege« (zuerst Berlin: Ernst Rowohlt 1931) seine erste Reise als 17-jähriger Schiffsjunge auf der Bark ELLI aus Oldersum bei Emden.¹ Diese Reise führte Joachim Ringelnatz 1901 von Le Havre nach Belize und von dort zurück nach Liverpool.

In der Ringelnatz-Forschung war es seit langem bekannt, dass es sich bei der Bark ELLI um ein reales Schiff gehandelt hat, dessen Daten und Geschichte erforscht und auch publiziert wurden. Allerdings gab es in den einschlägigen biografischen Veröffentlichungen zu Ringelnatz bisher keine Abbildung dieses Schiffes. Erst im Jahre 2004 wies Manfred Mittelstedt in seinem Aufsatz »Der Dichter Joachim Ringelnatz (Hans Bötticher) und die Bark ›Elli‹ aus Oldersum«² darauf hin, dass es sich bei einem im Rostocker Schiffsarchiv vorhandenen Schiffsporträt um die ELLI des Hans Bötticher handeln könnte.

Ein Abgleich der in Rostock vorliegenden Daten zu dem dargestellten Schiff³ mit Informationen aus dem Umfeld der Ringelnatz-Forschung ergab zweifelsfrei, dass es sich bei dem Rostocker Gemälde um die ELLI aus Oldersum und damit um das Schiff handelte, auf dem der später als maritimer Schriftsteller und Unterhaltungskünstler berühmt gewordene Joachim Ringelnatz als Jugendlicher seine erste Seereise unternommen hatte.⁴

Das Schiffsporträt im Rostocker Schiffbau- und Schiffsarchivmuseum

Im Schiffbau- und Schiffsarchivmuseum Rostock befindet sich ein Schiffsporträt der Bark ELLI ex LOUIS IX. Das Bild eines unbekanntes Malers entstand nach 1901 und wurde 1986 für das Rostocker Schiffsarchivmuseum erworben.⁵ Es ist 93 x 60 cm groß und in herkömmlicher Manier in Öl auf Leinwand gefertigt. Die Darstellung zeigt eine für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts typische Bark, d.h. ein dreimastiges Segelschiff mit zwei rahgetakelten Masten und dem nur Gaffel- und Gaffeltoppsegel tragenden Besanmast. Das Schiff mit schwarz gestrichenem Rumpf ist von der Backbordseite in rauer See dargestellt. Am linken Bildrand vor dem Klüverbaum der ELLI ist ein zweites kleineres Segelschiff in der Gischt zu erkennen. Wegen des Sturms sind am Fock- und am Großmast jeweils nur die beiden unteren der jeweils fünf Rah-

segel gesetzt. Von den vier Klüversegeln wird nur der Binnenklüver gefahren. Am Besanmast ist nur der Unterbesan gesetzt. An der Besangaffel weht die deutsche Nationalflagge. An Bord sind mindestens vier Besatzungsmitglieder zu erkennen. Himmel und See sind in dunklen, bedrohlich wirkenden Farben gehalten.

Bei dem Bild handelt sich nach herkömmlichen Kriterien um ein professionelles, leider unsigniertes Schiffsporträt vom Beginn des 20. Jahrhunderts.⁶ Es stellt das einzige Objekt des Rostocker Schiffbau- und Schifffahrtsmuseums dar, das in der deutschen Literaturgeschichte eine, wenn auch nur sehr kleine, Rolle gespielt hat.

Die Daten des Schiffes

Die Bark ELLI wurde 1877 auf der Werft Gautier in St. Malo an der französischen Kanalküste erbaut, erhielt das Unterscheidungssignal KJGB und fuhr zunächst als LOUIS IX. unter französischer Flagge. Sie war 42,42 m lang, 8,76 m breit, 6,27 m tief und zu 562,72 Registertonnen vermessen.⁷

1901 wurde das Schiff in Le Havre nach Deutschland verkauft und erhielt als neuen Heimathafen Oldersum bei Emden in Ostfriesland. Die ELLI war das größte je in Oldersum beheimatete Schiff. Es gehörte folgenden sieben Anteilseignern, von denen fünf in Oldersum ansässig waren:

Eigner	Anteil
Kaufmann Johann Wumkes (oder Wümkes), Korrespondenzreeeder, Oldersum	18/48
Kaufmann Brechter Wallenstein, Oldersum	9/48
Fischmeister Jürgen de Vries, Oldersum	7/48
Landwirt Karsjen Groenewold, Oldersum	4/48
Fischhändler Fokke Kramer, Leerort	4/48
Altschiffer Wilt G. Pommer, Oldersum	3/48
Kreistierarzt Georg Romann, Weener	3/48

Führer des Schiffes waren Kapitän W.G. Pommer aus Oldersum, zuletzt A.J. Bodewees aus Papenburg.⁸ Am 18. April 1901 ging die ELLI zum ersten Male unter deutscher Flagge mit einer Ladung Pflastersteine für Belize vom französischen Hafen Le Havre aus in See.

Anheuern in Le Havre

Hans Böttichers Vater Georg brachte den siebzehnjährigen Sohn Anfang April 1901 nach Hamburg an Bord des französischen Schiffes THÉRESE ET MARIE, nicht ohne ihm vorher noch eine teure Seemannsausrüstung gekauft zu haben. In Le Havre, wo er am 13. April 1901 eintraf⁹, sollte Hans Bötticher als Schiffsjunge auf der Bark ELLI anheuern:

Dann kam der Moment, wo wir landeten. Wir Deutschen packten unsere Sachen und machten uns auf die Suche nach der »Elli«. Der Bootsmann nahm die führende Stelle ein. Endlich entdeckten wir das eiserne Vollschiiff, das wir suchten. Es war allerdings kein Vollschiiff und war auch nicht aus Eisen, sondern es war eine kleine, hölzerne Bark mit schwarz gestrichenem Rumpf. Drei Masten ragten von ihr in die Höhe, die mit Stangen, Tauern und sonstigen schmutzigen, mir ganz fremden Gegenständen wie mit einem Spinnengewebe überzogen waren. Kein



Schiffsporträt der Bark ELLI ex LOUIS IX., eines unbekanntes Künstlers. Öl auf Leinwand, um 1901.
(Foto: Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum Rostock)

Mensch zeigte sich, und das Schiff wie der Kai, an dem es lag, machten einen öden, toten Eindruck. Am Hinterteil des sargähnlichen Baues stand mit goldenen Buchstaben der Name »Elli« und darunter der Heimatshafen des Schiffes »Oldersum«. »Ein Ostfrieße«, sagte der Bootsmann mit einer gewissen Verachtung, indem er dicht an die Bark herantrat. Dann legte er die Hand an den Mund und rief mit fürchterlicher Stimme: »ELLI ahoi!«

Auf diesen Ruf hin traten zwei Männer aus der Kajüte. Der erste mußte wohl der Kapitän der »Elli« sein, ein kleiner, untersetzter, breitschultriger Mann mit rötlichem Vollbart, gutmütigem, aber festem Blick und schwankenden Gang. »Hallo, seid ihr da«, rief er mit freundlicher, heller Stimme und schob eine hölzerne Pfeife aus dem rechten Mundwinkel in den linken. Der lange rothaarige Bootsmann warf seinen Kleidersack von den Schultern, grüßte auf recht einfältige, verlegene Art und sah aus wie ein dummer Junge. Dann stellte er uns vor. Der Begleiter des Kapitäns war der Steuermann, etwas größer als sein Kapitän, auch breitschultrig, und trug eine blaue Jacke mit breitem Kragen, die etwas Uniformmäßiges an sich hatte. Seine Erscheinung machte wie die des Kapitäns einen sehr sympathischen Einruck auf mich.¹⁰

Der Bordalltag

Eindrucksvoll schildert Bötticher den harten Alltag eines Schiffsjungens auf einem schon betagten Segelschiff. Die Monate an Bord waren geprägt von Entbehrungen, Erniedrigungen, härtester Arbeit und stupider Langeweile. Dies war eher der Regelfall als die Ausnahme in der damaligen seemännischen Ausbildung.

Am 13. Juli tritt der Segler, mit Holz beladen, die Heimreise nach Liverpool an. Nach kurzer Zeit auf See muss die Mannschaft oft an die Pumpen, weil sich im Laderaum ständig Wasser

ansammelt. Auch haben Schiff und Besatzung auf dieser Reise einen schweren Sturm zu überstehen. *Wir frieren in unseren nassen Sachen. Jeder erhält einen Becher voll Kognak. »Ohhh!«,* notiert Bötticher zum seemännischen Brauch des »Besanschoot an«, wenn der Kapitän nach schwerer Arbeit jedem Besatzungsmitglied ein Glas Hochprozentiges ausschenkt. *Von dem Steuermann Karstens [richtig: Carsjens] wurde ich wieder einmal beschimpft, er warf mit allen möglichen harten Gegenständen nach mir und forderte die Matrosen auf, mich zu schlagen, daß ich in keinen Sarg mehr passe.*

In Liverpool angekommen, mustert Bötticher am 19. September 1901 wieder ab. Er schlägt das Angebot des Kapitäns aus, mit der ELLI mit einer Ladung Kohlen nach Brasilien und von dort nach Belize zu segeln. Ende des Jahres verdingt sich Hans Bötticher in »Malferteiners Schlangenbude« auf dem Hamburger »Dom«, ehe er 1902 als Leichtmatrose auf mehreren Handelsschiffen wieder zur See fährt. Es folgt ein längerer Aufenthalt in Hull (Großbritannien), bevor er in Hamburg eine kaufmännische Lehre in einer Speditionsfirma beginnt.¹¹

Das Ende der ELLI

Die Bark ELLI musste schon ein knappes Jahr nach Böttichers Abheuern aus dem Schiffsregister gelöscht werden. Am 9. Oktober 1902 strandete die Bark auf einer Reise von Archangelsk nach Liverpool, mit Holz und 40 to. Ballast beladen, aufgrund eines nautischen Fehlers des Steuermanns Carsjens ca. 7 Seemeilen südlich von Kap Orlov am Eingang des Weißen Meeres und ging verloren. Die zwölköpfige Besatzung konnte sich mit Hilfe des mitgeführten Rettungsbootes an Land retten.¹²

Ringelnatz erwähnt in seiner Autobiografie (S. 162), dass der Verlag seinem 1911 veröffentlichten Schiffsjungentagebuch zu Werbezwecken eine Bauchbinde beigegeben habe, auf der eine Zeitungsmeldung vom 16. November 1911 unter dem Titel »Untergegangenes Schiff« wiedergegeben gewesen sei: *Von dem deutschen Schoner »Elli«, der von England nach Cuxhaven unterwegs war, sind nun Schiffsteile in der Nordsee gefunden worden. Hiernach ist der Schoner mit der ganzen Besatzung untergegangen.*

Entweder muss Ringelnatz der Untergang »seiner« ELLI 1902 nicht bekannt gewesen sein oder es handelt sich um eine Verwechslung. Jedenfalls kann der von Ringelnatz erwähnte Schoner ELLI von 1911 nicht die Bark gleichen Namens gewesen sein, auf der Ringelnatz als Schiffsjunge Hans Bötticher zehn Jahre zuvor zum ersten Male zur See gefahren war.¹³

Anmerkungen:

- 1 Joachim Ringelnatz: Mein Leben bis zum Kriege. In: Walter Pape (Hrsg.): Joachim Ringelnatz. Das Gesamtwerk in sieben Bänden. Band 6. Zürich 1994, S. 40-147.
- 2 Manfred Mittelstedt: Der Dichter Joachim Ringelnatz (Hans Bötticher) und die Bark »Elli« aus Oldersum. In: Der Albatros, Heft 3, 2004, S. 106.
- 3 Silvia Reißmann: Von Achilles bis Zephir. Die Schiffsporträts des Rostocker Schifffahrtsmuseums. (= Schriften des Schifffahrtsmuseums der Hansestadt Rostock, Bd. 5). Rostock 1999, S. 140.
- 4 Ich danke Frau Erika Fischer vom Ringelnatz-Museum in Cuxhaven für die Hinweise zur »Beziehung« von Joachim Ringelnatz zum Schiffsporträt der ELLI im Rostocker Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum.
- 5 Inventar-Nr. SH 1607, aktuelle Inventar-Nr. 1010092.
- 6 Reißmann (wie Anm. 3).
- 7 Karl-Heinz Wiechers: ... und fuhren weit übers Meer. Zur Geschichte der ostfriesischen Segelschifffahrt. Band 2: Häfen der Ems. Norden 1988, S. 224f.
- 8 Ebd., S. 225.
- 9 Frank Woesthoff: »Kleiner Seemann und bedeutender Mensch«. Die maritime Biographie des Hans Bötticher alias Joachim Ringelnatz. In: Stephan Huck (Hrsg.): Ringelnatz als Mariner im Krieg 1914-1918. (= Kleine Schriftenreihe zur Militär- und Marinegeschichte, Bd. 4). Bochum 2003, S. 13-38.

10 Ringelnatz (wie Anm. 1), S. 44f.

11 Friederike Schmidt-Möbus: Leben und Werk des Joachim Ringelnatz. In: Stephan Huck (wie Anm. 9), S. 119-124.

12 Spruch des Seeamtes Emden in der Hauptverhandlung zum Verlust der Bark ELLI aus Oldersum, Sitzung vom 27.11.1902, zitiert bei Wiechers (wie Anm. 7).

13 Mittelstedt (wie Anm. 2).

Joachim Ringelnatz's First Journey as Ship's Boy on the Sailing Ship ELLI

Summary

In his autobiography *Mein Leben bis zum Kriege* (Berlin, 1931), the writer Joachim Ringelnatz (real name: Hans Bötticher, 1883-1934) describes his first journey as a seventeen-year-old ship's boy on the barque ELLI of Oldersum near Emden. In the year 1901, the adventure took Ringelnatz from Le Havre to Belize and from there back to Liverpool. The Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum Rostock has in its possession a ship's portrait of the barque ELLI ex LOUIS IX. Measuring 93 x 60 cm, the painting by an unknown artist was executed after 1901. This portrait of the barque ELLI is the only object in the Rostock Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum ever to have played a role – if only a very small one – in the history of German literature.

The barque was built in St. Malo in 1877 and originally sailed as LOUIS IX. under French flag. In 1901 she was sold to a German buyer; from then on her port of registry was Oldersum. In April 1901, under German flag for the first time, the ELLI set sail in Le Havre with the seventeen-year-old ship's boy Hans Bötticher on board. He described the toilsome everyday life of a ship's boy on a sailing ship already quite advanced in age. When the ship arrived in Liverpool, Bötticher signed off. The barque ELLI stranded in October 1902 on a journey from Archangelsk to Liverpool at the entry to the White Sea and was lost. The crew survived.

Le premier voyage de Joachim Ringelnatz comme mousse sur le voilier ELLI

Résumé

L'écrivain Joachim Ringelnatz (de son vrai nom Hans Bötticher, 1883-1934) a décrit dans son autobiographie *«Mein Leben bis zum Kriege»* (Ma vie jusqu'à la guerre – Berlin 1931) son premier voyage en tant que mousse de 17 ans sur le trois-mâts ELLI d'Oldersum, près d'Emden. Ce voyage avait mené Ringelnatz en 1901 du Havre à Belize, d'où il retourna sur Liverpool. Au Musée de la construction navale et de la marine de Rostock se trouve un portrait du trois-mâts ELLI, ex LOUIS IX. Le tableau de format 93 x 60 cm d'un artiste inconnu a vu le jour après 1901.

Ce portrait de navire du trois-mâts ELLI est le seul objet du musée de Rostock qui joue un rôle – même minime – dans l’histoire de la littérature allemande.

Le trois-mâts, construit en 1877 à Saint-Malo, a tout d’abord navigué sous pavillon français et portait le nom de LOUIS IX. En 1901, le navire a été vendu en Allemagne et son nouveau port d’attache devint Oldersum. En avril 1901, le ELLI partit pour la première fois sous pavillon allemand depuis Le Havre; à bord se trouvait le mousse de 17 ans Hans Bötticher. Celui-ci évoqua le quotidien pénible d’un mousse sur ce voilier déjà ancien. Arrivé à Liverpool, Bötticher s’empressa de quitter son service. Le trois-mâts ELLI échoua en octobre 1902 à l’entrée de la mer Blanche, au cours d’un voyage d’Archangelsk à Liverpool et fut porté disparu. L’équipage a pu être sauvé.